Befreiungsschlag für Monsteiner Brauerei

Die finanziell angeschlagene BierVision Monstein AG wird saniert. Die Aktionäre haben einen Kapitalschnitt samt Kapitalerhöhung bewilligt.

Davos. – Aufgrund der im Jahr 2009 getätigten Anschaffung einer Abfüllanlage, die nicht funktionierte und irreparabel war, ist die BierVision Monstein AG in finanzielle Schieflage geraten (Ausgabe vom 14. Dezember 2010). Im per Ende Oktober vergangenen Jahres erstellten Halbjahresabschluss resultierte deshalb ein Verlust von rund 216 000 Franken. Jetzt kann der Betrieb saniert werden. Einem entsprechenden Konzept haben die Aktionäre kürzlich an einer ausserordentlichen Generalversammlung zugestimmt.

Aktienkapital erhöht

Beantragt wurde eine Herabsetzung des bisherigen Aktienkapitals von rund 1,6 Millionen Franken auf 975 000 Franken. Dafür stimmten die rund 80 anwesenden Aktionäre grossmehrheitlich einer Senkung des Aktien-Nennwerts von nominell 500 Franken auf 300 Franken zu. Anschliessend wurde eine Wiedererhöhung des Aktienkapitals um 660 0000 Franken bewilligt.

Das frische Geld wird von der in Davos ansässigen Hans Peter und Urs Hoffmann AG eingebracht, die dafür 2200 Namenaktien mit einem Nominalwert von je 300 Franken erhält. Für dieses Geschäft mussten die bisherigen Aktionäre auf ihr Bezugsrecht verzichten.

Neue Abfüllanlage in Betrieb

Die neue Abfüllanlage im Wert von 360 000 Franken, die diesen Januar montiert worden ist, wurde von der Hans Peter und Urs Hoffmann AG vorfinanziert. Die Rückzahlung erfolgt mittels den aus der Kapitalerhöhung eingenommenen Geldern.

Die neue Abfüllanlage ist nun seit dem 12. Januar in Betrieb. Sie funktioniere gut, sagte Carlo Wasescha auf Nachfrage. Wie der Geschäftsführer der BierVision Monstein AG weiter erklärte, ist der Brauereibetrieb nach der jetzt durchgeführten Sanierung «über den Berg». *(béz)*

Naturpark Beverin stellt Konzept vor

Wergenstein. – Für den künftigen Naturpark Beverin ist ein Konzept zur nachhaltigen Mobilität erarbeitet worden. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, steht dabei der Langsamverkehr mit Wander- und Bikewegen im Zentrum. Das Grundlagenkonzept «Muvimaint Bavregn» wird nun an vier Anlässen vorgestellt. Die Einwohner der Parkgemeinden erhalten dabei die Gelegenheit, selber Ideen einzubringen. *(so)*

Die Präsentationen des Konzepts «Muvimaint Bavregn» finden in folgenden Ortschaften statt:

Safien Platz, Donnerstag, 17. Februar; **Sufers**, Café «Seeblick», Montag, 21. Februar; **Tschappina**, Pension «Alpina», Mittwoch, 23. Februar; **Andeer**, Hotel «Fravi», Donnerstag, 24. Februar. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr.

Schamaroper-Poper laden zum Guggaball

Chur. – Am kommenden Samstag findet der mittlerweile zwölfte Guggaball der Guggamusik Schamaroper-Poper in Chur statt. Um 16 Uhr geben laut einer Mitteilung sämtliche Gastguggen auf dem Churer Bahnhofsplatz ein Platzkonzert. Ab 19 Uhr präsentieren die Guggamusiken in der Stadthalle ihr neues Programm für die diesjährige Fasnacht. Tickets gibt es bei Stadelmaier Optik und Unix Goldschmiede, beide in Chur. *(so)*

Lösung im Davoser Schulstreit in Sicht

Die Gegenwehr hat sich trotz der abgewiesenen Beschwerde gelohnt: Davoser Schulkinder und eine Mitarbeiterin der Gemeindekanzlei Davos übergeben Robert Ambühl im November die gesammelten Unterschriften. Bild Béla Zier

Um sich gegen Sparmassnahmen an den Schulen in der Davoser Region Unterschnitt zu wehren, hat ein Komitee eine Verfassungsbeschwerde eingereicht. Diese hat das Verwaltungsgericht Graubünden abgelehnt.

Von Béla Zier

Davos. – «Einerseits ist das extrem schade, andererseits konnten wir in der Zwischenzeit doch einiges erreichen», sagt Andreas Nebel, Sprecher des Komitees «Für einen starken Bildungsstandort Davos». Er bestätigte gestern, dass das Bündner Verwaltungsgericht die im letzten Dezember vom Komitee eingereichte Verfassungsbeschwerde abgewiesen hat. Diese richtete sich gegen die Gemeinde Davos, beziehungsweise die von ihr verfolgten Sparmassnahmen an den Schulen in der Region Unterschnitt. Die Urteilsbegründung des Verwaltungsgerichts steht noch aus.

Für Nebel und seine Mitstreiter hat sich die Gegenwehr, die von einer von über 1700 Personen unterzeichneten Petition flankiert wurde, aber dennoch gelohnt. Seinen Informationen zufolge ist die Gemeinde Davos nämlich den Forderungen des Komitees ziemlich entgegengekommen.

Untere Klassen bleiben am Ort

Die Sparmassnahmen der Gemeinde Davos an den Schulen im Unterschnitt umfassen 216 000 Franken. Um das Sparziel zu erreichen, sollten die Schulklassen in Glaris und Wiesen zusammengelegt werden. Gemäss dem Komitee hätte das für die Kinder einen zeitlich unzumutbaren langen Schulweg bedeutet: Die Schülerschaft hätte sich teils bereits um 7 Uhr per Bus auf den Weg machen müssen. Davon jetzt nicht mehr betroffen sind offenbar die 1. bis 4. Klasse. Von offizieller Seite her wird das noch nicht bestätigt. Am Mittwoch wird darüber an einer Informationsveranstaltung in Glaris informiert. Nebel wäre über diese neue Variante der Schulumstrukturierung jedenfalls «sehr glücklich».

Departementsleiter erleichtert

«Ich bin letztendlich erleichtert, dass die Verfassungsbeschwerde abgewiesen wurde», sagt Robert Ambühl, Vorsteher des Davoser Schuldepartements. Wäre die Beschwerde nämlich gutgeheissen worden, hätte die Gemeinde Davos keine Veränderungen an den Schulstandorten an die Hand nehmen können. «Es kann ja nicht sein, dass bestehende Schulstandorte nach unserer Verfassung geschützt werden und andere nicht», so Ambühl. Zu den Details des Informationsabends in Glaris wollte er sich noch nicht konkret äussern. Man habe sich im Vorfeld mit Vertretern des Komitees getroffen und darüber informiert. «Sie werden im Grossen und Ganzen zufrieden sein», lautet die Einschätzung von Ambühl. Er betont, dass man trotz der vorgenommenen Modifikationen an der Schulumstrukturierung das Sparziel von 216 000 Franken einhalten könne.

Avenir Social belohnt Sozialarbeit

Chur. – Avenir Social Graubünden vergibt dieses Jahr zum zweiten Mal den Sozialpreis Graubünden. Laut einer Medienmitteilung zeichnet der Preis eine Organisation oder ein Projekt aus, das die Ziele sozialer Arbeit in besonderer Weise umsetzt. Bis zum 31. März können Projekte nominiert werden. Die Auszeichnung wird am 18. Mai vergeben und ist mit 10 000 Franken von der Graubündner Kantonalbank dotiert. *(so)*

Informationen und Anmeldung im Internet unter www.sozialpreis.ch.

Alpinski gleich selber testen

Davos. – Einmal Ski-Material-Testfahrer sein – an einer öffentlichen Veranstaltung am Freitag, 25. Februar, im Davoser Skigebiet Parsenn wird dies durch das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) Davos ermöglicht. Die Besucher lernen laut Mitteilung die Arbeit eines Materialtesters für Alpinskis kennen. Neben der sachkundigen Einführung erhalten sie die Möglichkeit, mit Testmaterial eine präparierte Teststrecke hinunterzufahren. Schon seit Jahren arbeitet das SLF mit den Sportverbänden und Ausrüstern eng zusammen. *(so)*

Eine Anmeldung ist bis 22. Februar im Internet unter www.wslf.ch oder unter der Telefonnummer 081 417 01 11 erforderlich.

LEUTE

Bei Repower in Küblis kann der 40-jährige **Vincenzo Maggio**, Mitarbeiter Telematik, auf 20 Dienstjahre zurückblicken.

Der Zählermonteur **Christian Zindel** feiert diesen Monat sein 30-Jahr-Jubiläum bei der IBC Energie Wasser Chur.

Seit 20 Jahren arbeitet **Robert Candinas** bei der Basler Versicherungen in Chur.

Beat Gross aus Chur hat berufsbegleitend die zweijährige zivile Ausbildung an der schweizerischen Richterakademie in Luzern mit Erfolg abgeschlossen. Seit Januar ist er nun Präsident des Militärgerichts 7 und wurde zum Oberst befördert.

Beat Clopath, Mitarbeiter der Firma Wolf Bau AG in Chur, hat vor Kurzem die eidgenössische Polierprüfung bestanden.

GIMMAS WORLD

Bliggparade!

Von Gimma *

Es war wieder was los, meine Herren! Aber zuerst noch etwas in causa Kolumne: Liebe Leser der «Südostschweiz», ich möchte darauf hinweisen, dass ich an dieser Stelle weder eine journalistische Tätigkeit ausübe noch erzieherische Aufträge erfülle. Es freut mich natürlich, dass sie fleissig Leserbriefe schreiben, Feedback geben und solche Sachen, aber schlussendlich dient diese Kolumne einzig und allein der Unterhaltung. Nehmen sie es als solche an, und falls sie dazu nicht imstande sind, lesen sie bitte nicht weiter als bis zu diesem Punkt.

Ha, erwischt. – Nun, eigentlich wäre geplant gewesen, dem Herrn Andrea Zogg am Dienstag einen Besuch abzustatten. Dies wurde jedoch durch eine Frontalkollision mit einem Bierfass verhindert. Montags nämlich, da kamen die Hitparaden geflattert und da rangiere ich überraschenderweise vor Bligg und Gotthard. Das wird ziemlich sicher das einzige und letzte Mal so sein, weshalb es sich zu feiern anbot. Einen Penalty wie Baggio in den Staaten hatte ich: Ziel erfasst, aber voll daneben. Erwähnter Herr Bligg lud mich dafür am Samstag in die Churer Stadthalle ein. Man kennt sich ja schon ewig und der Fred, der Trommler ganz hinten auf der Bühne, der hat mit mir auch schon einige Feste gefeiert. Und Castingshows moderiert. Zusammen wiederum mit dem Gitarristen Slädu, ebenfalls Band von Bligg. True Story, wir kennen uns von der Castingshow-Jury…

Item. Ich habe mir also den Zauber angeschaut und läck Bobby, also die fahren da schon gröberes Geschütz auf. Das Nordkorea unter den Schweizer Liveshows quasi. Da können wir Rapperkollegen uns in den Keller verpissen und mit Eselsmütze auf dem Kopf überlegen, ob es nicht besser wäre, auf Handsgi-Lehrer umzusteigen. Da waren mehr als 3000 Leute. Unvorstellbar. Hat da irgendwer noch gearbeitet in Graubünden? Die Täler müssen leer gewesen sein. Hätte man die Stadthalle in die Luft gesprengt, müsste man sich bestimmt nie mehr über ein Rumantsch Grischun streiten, denn sämtlicher Nachwuchs der Surselva und des Engadins wären gleichzeit von der Erdoberfläche verschwunden (Bitte keine Briefbomben, Lia Rumantscha, love you xoxo).

Ja, da habe ich meinen Meister gefunden, wie ich so mickrig neben der Bühne stand und verstohlen «Rosalie» mitsang und mich jeweils wieder zu Bewusstsein ohrfeigen musste. Nicht dass ich am Schluss mit Bligg-Käppi und -Shirt aus der Halle laufe, geläutert und bekehrt wie Erich Hess an der Fahrprüfung. Aus der Halle lief ich zum Schluss mit dem lustigsten Merchandising-Teil, das es von Bligg gibt: Bligg selber. Wir knallten uns im «Selig» noch ein paar lockere Sambuccas in die Kerbe, auf gute alte Zeiten, dann musste ich aufs Klo. Sechs Stunden später der Wecker: DRS3-Hitparade, ab nach Züziville.

Ich bin wieder berühmt, das vergesse ich ab und an vor lauter privater Introvertiertheit. So quasi das Gegenteil von diesen Dschungelcamp-Vögeln: Die wollen mit allen Mitteln wieder ins Rampenlicht und schaffens nicht, und ich erschrecke jedes Mal, wenn mich jemand anquatscht, weil ich vergesse, dass ich nebenbei noch Musiker bin. Promitausch wäre vielleicht ein Sendekonzept für mich. DRS3 war ziemlich surreal. Das Ratespiel habe ich sang- und klanglos verloren. Ich habe Bliggs und mein eigenes Lied nicht erkannt. Wie bezeichnend.

* Der Churer Rap-Musiker Gimma berichtet für die «Südostschweiz» exklusiv wöchentlich über Konzerte und andere Events.